



Dieter Isler

Alltagsintegrierte Sprachbildung im Kindergarten

Tagung «Unterricht konkret»
Windisch, 23.9.2017

dieter.isler@phtg.ch

1. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Didaktisierte Sprachbildung

Aufbau eines Formulierungsschatzes,
Arbeit mit Bilderbüchern, phonolog.
Bewusstheit aufbauen usw.

durch die Lehrperson geplant und
angeleitet

feste Zeitgefässe im Tagesprogramm
> kleiner zeitlicher Anteil (z.B. 5
Stunden pro Woche)
> Zeit wird oft als zu knapp erlebt

Alltagsintegrierte Sprachbildung

sich im Alltag ergebende Gespräche,
bei allen Lern-, Spiel- und Gemein-
schaftsaktivitäten

in Kooperation zwischen
Erwachsenen und Kindern «aus dem
Moment heraus» konstruiert

(fast) jederzeit möglich
> viel Zeit (20 Stunden pro Woche)
> wenig(-er) Zeitdruck

«Das mach ich
eh' schon.»

Bewusst?
Systematisch?
Gezielt unterstützend?

Interaktionsqualität

Rahmung und Steuerung: <ul style="list-style-type: none">- Zugehörigkeit aller Kinder- Eröffnung, Aufrechterhaltung und Abschluss der gemeinsamen Aktivität)
Anpassung: <ul style="list-style-type: none">- Adaption der eigenen Beiträge an die Beiträge und Ressourcen der Kinder- Sicherung des gemeinsamen Verstehens
Anregung: <ul style="list-style-type: none">- Impulse zu thematischen Elaborationen- Impulse zur Übernahme anspruchsvoller Rollen
Sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">- Bereitstellung von Wörtern und Formulierungen- Klärung von wichtigen unverstandenen Wörtern und Formulierungen

3

Herausfordernde Sprachhandlungen

berichten	Erlebnisse beschreiben distante Sachverhalte beschreiben eigene Gedanken, Gefühle darstellen
erklären	Sachverhalte und Vorgehensweisen kommentieren, erklären, begründen
erzählen	Geschichten hören (erzählte, vorgelesene) Geschichten erzählen (bekannte, erfundene) fiktive Rollen übernehmen, inszenieren
festhalten und "lesen"	Bild- und Schriftmedien handhaben Bildtexte verstehen und zeichnen Texte diktieren Sinn alphabetisch en-/dekodieren
Sprache erkunden	mit Sprache und Schrift spielen und experimentieren über Schrift und Sprachen reden

4

2. Videowerkstatt

Beispiel	Setting	Typ
Das Allerwichtigste*	Klassenkreis	von LP geplantes Unterrichtsprojekt und spontane Nebengespräche
Tomundjerry*	1:1 (1:2) im Freispiel	spontanes, vom Kind initiiertes Gespräch
Vogelquiz	Klassenkreis	von Kindern initiiertes Unterrichtsprojekt
Stand-Punkte	Gruppenarbeit	von LP geplantes Unterrichtsprojekt
Pippibuch	1:1 (1:2) im Freispiel	spontanes, von LP initiiertes Gespräch

* an der ZL-Tagung 2016 schon verwendet

3. Das freispielangebot «Gsprächlitisch»

- Lehrperson und 2–3 Kinder
- Tisch für 4 an ruhigem Ort, mit Blumenvase, Wassergläsern, Teetassen ...
- Thema vereinbaren (Thema darf aber auch verändert werden)
- über dieses Thema reden (Dauer ca. 20–30 Minuten)
- evtl. Gesprächsheft: Themen notieren, abschliessed Namen und Smilys eintragen



dokumentiert von Claudia Neugebauer, PHZH

4. Fachkonzept frühe Sprachbildung



Download:

www.ajb.zh.ch

> Forschung & Entwicklung

> Frühe Sprachbildung

> Fachkonzept «Frühe Sprachbildung»

Einleitung	4
1. Zum Verständnis früher Sprachbildung	7
1.1 Grundlegendes Bildungsverständnis	7
1.2 Frühe Sprachbildung	7
1.3 Bedeutung der frühen Sprachbildung	8
2. Wissenschaftliche Grundlagen der alltagsintegrierten Sprachbildung	9
2.1 Zum Verhältnis von Sprache und Bildung	9
2.2 Entwicklung kommunikativer, sprachlicher und literaler Fähigkeiten	9
2.3 Erwerb kommunikativer, sprachlicher und literaler Fähigkeiten	13
2.4 Mehrsprachigkeit	16
3. Leitlinien der frühen Sprachbildung	21
3.1 Gesprächsanlässe im Alltag erkennen und nutzen	22
3.2 Gespräche unter Kindern ermöglichen	24
3.3 Die Qualität der Interaktion sicherstellen	26
3.4 Sprache vielfältig gebrauchen	28
3.5 Zugänge zu früher Literalität eröffnen	30
3.6 Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen	33
4. Bedingungen und Potenziale der unterschiedlichen Lebenswelten für die frühe Sprachbildung	39
4.1 Familie	39
4.2 Tagesfamilie	40
4.3 Kindertagesstätte	41
4.4 Spielgruppe	43
4.5 Besondere Potenziale der vier Lebenswelten im Überblick	45
Literaturverzeichnis	47
Anhang	51
A1 Leitlinien und Aspekte auf einen Blick	51
A2 Unterstützungsmöglichkeiten pro Leitlinie	52
Impressum	60

Alltagsintegrierte Sprachbildung, Sequenz ...

Brille 1: Interaktionsqualität

Aspekte	Handlungen der Fachperson
Rahmung und Steuerung (blau) (Zugehörigkeit aller Kinder; Eröffnung, Aufrechterhaltung und Abschluss der gemein- samen Aktivität)	
Anpassung (orange) (Adaption der eigenen Beiträge an die Beiträge und Ressourcen der Kinder; Sicherung des gemeinsamen Verstehens)	
Anregung (grün) (Impulse zur thematischen Elaboration oder zur Über- nahme anspruchsvoller Rollen)	
Sprachliche Mittel (rot) (Klärung und Bereitstellung von Wörtern und Formulierungen)	
Anderes	



Brille 2: Herausfordernde Sprachhandlungen

Sprachhandlungen	Handlungen der Fachperson	Handlungen der Kinder
(Erlebtes) berichten		
erklären		
(Erfundenes) erzählen		
(Bilder, Schrift) "lesen"		
Sprache erkunden		
andere		